

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 29.

Erscheint wöchentlich 5mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertlohn) 1 R. 60 S., in dem Bezirk 2 R., außerhalb des Bezirks 2 R. 40 S.

Dienstag den 11. März.

Insertionsgebühr für die 14paltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 1/2 R., bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

Am tliche s.

Nagold.

## An die Gemeinde- und Stiftungsräthe und Ortsarmenbehörden.

Um die Dienstzeit der öffentlichen Rechnung mit dem veränderten Rechnungstermin in Einklang zu bringen, ist es bezüglich derjenigen Rechnung, deren Dienstzeit am 1. Juli d. J. abläuft, nothwendig, daß diese Dienstzeit entweder durch Beschlüsse der betreffenden Collegien bis 1. April 1880 verlängert oder daß, falls die betreffenden Rechnung hiemit einverstanden sind, auf 1. April d. J. Neuwahlen vorgenommen werden.

Darüber, was in Befolgung dieses Erlasses geschehen, wird im Laufe dieses Monats von den betreffenden Behörden Bericht erwartet.

Den 5. März 1879.

Königl. gemeinlich. Oberamt.

Güntner, Kemmler.

Nagold.

## Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersah-Reservisten I. Classe betreffend.

Die Mannschaften der Reserve, Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reserve erster Classe, welche im Falle einer Einberufung auf Zurückstellung aus Classification-Gründen Anspruch machen wollen, haben ihre Gesuche vor Ende März, spätestens aber vor dem Musterungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts anzubringen. Die Gesuche sind in der Regel mündlich anzubringen.

Der Ortsvorsteher hat dieselben zu prüfen und alle zu Beurtheilung des Gesuches erforderlichen Verhältnisse, und zwar für jeden einzelnen Namen besonders, zusammenzustellen.

Die eingegangenen Gesuche sind vom Ortsvorsteher mit einem tabellarischen Verzeichniß derselben der Ersatz-Commission zu übergeben, in welchem Verzeichniß zuerst

- die Reservisten, hierauf
- die Landwehrmänner, endlich
- die Ersatz-Reservisten I. Classe

aufgeführt werden. Hinter jeder Abtheilung ist Raum zu etwaigen Nachträgen zu lassen.

Die Einreichung dieses Verzeichnisses an den Civil-Vorsitzenden der Ersatz-Commission hat spätestens bis 31. März zu erfolgen.

Im Uebrigen wird auf die Verfügung der k. Ministerien des Innern und des Kriegswezens vom 8. April 1876, Minist.-Amtsbl. No. 10, zur Nachachtung hingewiesen, mit dem Bemerkten, daß die erforderlichen Formulare zu den Zusammenstellungen im Falle des §. 17, I a u. b der Kontroll-Ordnung, sowie zu dem tabellarischen Verzeichniß bei der unterzeichneten Stelle bezogen werden können.

Den 8. März 1879.

K. Oberamt. Güntner.

Nagold.

## An die Ortsvorsteher.

Unter Beziehung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 18. Januar 1879, Amtsblatt No. 8, werden die Ortsvorsteher darauf aufmerksam gemacht, daß die unterzeichnete Stelle weitere Bestellungen der in der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei erschienenen „Belehrung für Arbeitgeber und Arbeiter“ über die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 17. Juli 1878, binnen 8 Tagen in Empfang nimmt und die Kosten auf die Amtspflege übernommen werden.

Den 8. März 1879.

K. Oberamt. Güntner.

Nagold.

## An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Hinweisung auf die Minist.-Verfügung vom 22. April 1865, Reggsbl. Seite 95, angewiesen, für rechtzeitige Beibringung der Meß-Urkunden über Veränderungen in der Vertheilung der Bodenfläche Sorge zu tragen und die nach Punkt 4 der Verfügung zu Beibringung der Meß-Urkunden erteilten Termine im Güterbuchs-Protokoll einzutragen.

Auf den 15. April d. J. ist sodann der unterzeichneten Stelle darüber Anzeige zu erstatten, wie viele Veränderungen in Vertheilung der Bodenfläche und Bodenkultur seit 1. Juli 1878 angefallen, über wie viele derselben die vorgeschriebenen Handrisse und Meß-Urkunden beigebracht sind und bei wie vielen der etwa noch nicht vermessenen Aenderungen der zu Beibringung dieser Urkunden anberaumte Termin abgelaufen ist.

Den 8. März 1879.

K. Oberamt. Güntner.

Nagold.

Auf die Seiner Majestät dem König aus Veranlassung des höchsten Geburtstages von der Festgesellschaft durch Telegraphen dargebrachten Glückwünsche ist auf demselben Wege gnädigster Dank ausgesprochen worden:

Seine Majestät lassen für die zum höchsten Geburtstage dargebrachten Wünsche gnädigst danken.

Kabinetsschef Gärtner.

welches huldvolle Schreiben der Unterzeichnete auf diesem Wege zur Kenntniß der Festgesellschaft zu bringen die Ehre hat.

Den 8. März 1879.

Oberamtsmann Güntner.

Dem Kreisröfster Hellen in Stammheim wurde ebenfalls der Titel Oberförster gnädigst verliehen.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

— Altenstaig Stadt, 8. März. Auch hier wurde das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs durch kirchliche Feier, Festessen mit 29 Gedecken im Waldhorn und Abends durch gefellige Unterhaltung des Kriegervereins, bei welcher sich namentlich die Bürgerschaft lebhaft theilnahmte, festlich gefeiert. — Anfangs der Woche versuchte ein jugendlicher Dieb im hiesigen Zeichnungsfaale zu stehlen, wurde aber verjagt, ohne daß es bis jetzt gelang, denselben zu entdecken.

— Egenhausen — Spielberg. Gedenken wir in diesem Blatte nachträglich des festlichen Tages 6. März, so geschieht dies nur, um auch unsererseits aus dankerfülltem Herzen in alle die Glückwünsche einzustimmen, welche dem gütigen Landesvater und allerhöchsten Protetor des Württ. Kriegerbundes aus allen Gegenden des Landes zu Theil geworden sind. Vorm. 10 Uhr versammelten sich beide Gemeinden in Egenhausen, wo diesmal der Festgottesdienst abgehalten wurde; von den besagten Kriegervereinen begleitet bewegte sich der Zug zur Kirche, in welcher der Geistliche eine erhebende Predigt über den vorgeschriebenen Bibeltext hielt. Nach dem Gottesdienste sangen die Schüler ein patriotisches Lied, geschaart um die anno 71 vor der Krone auf dem Marktplatz gepflanzte, indessen üppig gewachsene „Kaiserlinde“. Das frugale Festessen in der Krone zeigte 18 Gedecke für Pfarrer, Gemeinderäthe, Lehrer, Jäger. Abends 7 Uhr vereinigten sich die Krieger wieder: Spielberg im Dschen, Egenhausen bei Hartmann, wobei es an Reden, Toasten, Gesängen er-

sten und humoristischen Inhaltes nicht mangelte. Rühmend und dankbar sei erwähnt, daß die Krieger von ihren Gemeinderäthen mit einer freiwilligen Gabe zu Verwendung in bestem Gerichten zur Erhöhung der Freude der Tagesfeier gencigst bedacht worden sind.

— Haiterbach, 7. März. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des Königs hatte sich Abends in der „Linde“ eine respectable Anzahl hiesiger Bürger eingefunden, welche es nicht zu bereuen hatten, daß sie der freundlichen Einladung Folge geleistet hatten. Den Toast auf den König brachte mit bekannter Meisterchaft der hiesige Ortsgeistliche aus. Darauf folgte ein von unserem poetischen Dr. Heimerdinger improvisirter Toast auf die Königin mit den Worten:

Dir, o König der Schwaben, sei  
Held und Segen von oben,  
Vielgepriesener du, Vater und Lenker des Volks,  
Im Vereine damit auch der Königin Elise,  
Die in Pflege der Kranken und  
Wohltun stets unermüdetlich.

— Vom Gän, 6. März, läßt sich die Landeszeitung schreiben: Dem Vernehmen nach kann es blos noch eine Frage der Zeit sein, daß das K. Kameralamt Reuthin und das K. Forstamt Wildberg, sowie auch das K. Revieramt Hildrighausen nach Herrenberg verlegt werden, und es dürften alsbald nach der auf den 1. Juli l. J. zu eröffnenden Gäubahn die diesbezüglichen Verhandlungen angeknüpft werden, da von dorten ab Räumlichkeiten frei werden, welche zur Verfügung, bezw. eigenthümlichen Erwerbung der K. Staatsfinanzverwaltung in Vorschlag gebracht werden können. Der Oberamtsbezirk Nagold wird sich mit dem Kameral- und Forstamt Altenstaig begnügen müssen.

— Baiersbrunn, 4. März. Die Glasfabrikation scheint wieder aufzublühen. Die Fabrik der Herren Böhringer in Buhlbach ist seit einiger Zeit wieder vollständig im Betrieb. Die gegenwärtige Geschäftstlosigkeit, aller Mangel an Verdienst in unseren Thälern, malt uns, schreibt die „Sch. D. Z.“, manch' trauriges Gemälde. Ist es doch Thatsache, daß bei mancher kinderreichen, aber geldarmen Familie gegenwärtig in der Woche nur 1 Laib Brod gekauft werden kann, und daß es auch Leute gibt, die des Tages nur einmal etwas zu essen haben. Die Kartoffelernte, die voriges Jahr einen schlechten Ertrag lieferte, ist bei Vielen aufgezehrt und was es bei uns heißt, „die Kartoffeln fehlen“, weist Jeder. Es wäre sehr zu wünschen, wenn dieses Frühjahr alle nothwendig werdenden Wegbauten und Reparaturen zur Veraffordung kämen, damit wenigstens der dringendsten Noth gesteuert würde. Wäre es nicht auch ein edler Trieb menschlichen Thuns, wenn man beim Festesjubel, angehäuft vom Champagner, der bitteren Armuth gedächte?

Bei dem Schwurgericht in Eßlingen kommen im 1. Quartal nicht weniger als 23 Fälle zur Aburtheilung, darunter 3 wegen Kaiserbelcidigung.

Ludwigsburg, 5. März. Der Antrag auf Einführung von Consumsteuern wurde heute vom Gemeinderath mit 8 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Biberach, 5. März. Heute erschoss sich ein junger, fremder Mann an der Straße zwischen hier und Barthausen angefaßt der Vorübergehenden. Bei diesem Unglücklichen bewahrheitete sich nicht, daß die, welche von Selbstmord sprechen, es nicht ausführen: denn er erklärte kurz vorher in einem Wirthshaus, daß er jetzt fortgehe, um sich zu erschießen.

Mengen, 6. März. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch brannte das Anwesen des

Spitalmüllers Theodor Sigrüt, in geringer Entfernung von der Stadt gelegen, beinahe vollständig nieder.

Die Karlsruher Maschinenfabrik hat sich aus Mangel an Arbeit genöthigt gesehen, abermals eine größere Zahl von Arbeitern zu entlassen und die übrigen nur halbe Zeit arbeiten zu lassen.

Ein Kaufmann in S. in Süddeutschland hat eine Idee gehabt: er stellte weibliche Reisende an, um Geschäfte zu machen und an Gehalt, Speise u. s. w. zu sparen. Ist das nicht ein Zeichen der Zeit? In G. habe ich selbst mit einem weiblichen Zeichen der Zeit und 12 männlichen Kollegen im Gasthose geessen und geessen und unter uns allen hatte das jungfräuliche Zeichen der Zeit die besten Geschäfte gemacht. Warum auch nicht? Sieht man doch ein junges, hübsches Mädchen immer gern, und kauft ihr folglich auch etwas ab. Für sog. Confectionsartikel namentlich Damen, denen vom Widelküssen an der Brust im Kopfe steck, wie geboren, und an Gelehrigkeit der Junge (Hauptforderung eines Reisenden) fehlt es wie allbekannt Damen auch nicht. Das Herr. Haus hat bereits 5 Damen als Reisende angestellt und soll sich sehr gut dabei stehen. Uns männlichen Reisenden will ich nur wünschen, daß der Erfinder ein 100jähriges Patent auf seine weiblichen Reisenden genommen hat, damit es kein Concurrent nachahmen kann; sonst sind wir alle — perdu.

In die Prokurve zu Kronach wurde dieser Tage eine Weibsperson aus Bodelstadt bei Sehlach verbracht, welche beschuldigt ist, ihr neugeborenes Kind getödtet und dann den Hunden vorgeworfen zu haben.

Bromberg, 4. März. Die Dtbahn beschäftigt jetzt auch Frauen und sonstige weibliche Angehörige der Bahnwärter. Dieselben müssen Signale geben, die Barrieren vor Passieren der Zuge schließen und die ihrer Aufsicht anvertrauten Ueberwege bewachen und reinigen. Als Abzeichen tragen sie eine schwarz und weiß gestreifte, zum Aufhängen eingerichtete Binde um den rechten Arm.

Leipzig, 5. März. Der Unterstützungsverein deutscher Buchdrucker-Gehilfen wurde auf Grund des Sozialistengesetzes aufgelöst. Der Verein zählt in ganz Deutschland ca. 7000 Mitglieder und hatte bereits seine Aufnahme in das Genossenschafts-Register Sachsens beantragt. Der Unterstützungsverein bestand aus zahlreichen, zum Theil sehr alten Kranken-, Invaliden-, Wittwen-, Waisen-, Sterbe- und Reiseunterstützungs-Kassen.

In Greiz ist eine Frau in Folge der Methodisten Predigten in Tobucht verfallen und in die Irrenanstalt in Hildburghausen gebracht.

Berlin, 5. März. Der Abg. Reichensperger brachte vom Centrum unterstützt, einen Gesetzentwurf gegen den Wucher ein. Darnach beträgt die Höhe der gesetzlichen Zinsen bei Handelsgeschäften 6, bei allen anderen Geldförderungen 5 Prozent jährlich. Bei Darlehen, welche ein Kaufmann empfängt, können 6 Prozent jährlich bedungen werden. Kaufleuten sind gleichgestellt: eingetragene Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, gewerbliche Hilfsklassen und auf Gegenseitigkeit gegründete Versicherungsgesellschaften. Bis 8 Prozent kann der Zinssatz erhöht werden, wenn der Amtsrichter die Angemessenheit dieses höheren Zinssatzes nach obwaltenden Verhältnissen beschleunigt. Ferner enthält der Entwurf eine Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit. Für den Fall der Ablehnung dieses Gesetzentwurfs schlägt Reichensperger einen Zusatz zum Strafgesetzbuch vor, wonach derjenige, der bei Gewährung von Kredit sich einen die Höhe des landesüblichen Zinssatzes unverhältnismäßig übersteigenden Vortheil an Zinsen bedingt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder bis 3000 M bestraft wird.

Berlin, 6. März. Das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Maj. des Königs von Württemberg wurde von den hier anwesenden Württembergern in Liebe und Verehrung und mit warmer Begeisterung begangen. Den Trinkspruch auf den allergnädigsten König brachte der Gesandte, Staatsrath Frhr. v. Spitzemberg, aus.

Berlin, 6. März. Der Entwurf des Tabaksteuergesetzes wird in Kurzem als preuß. Antrag dem Bundesrath zugehen. Die Einbringung im Reichstag dürfte noch vor Ostern erfolgen. Die Tarifkommission hofft ihre Arbeiten in dritthalb Wochen zu beenden; über die bezüglichen Vorlagen dürfte der Bundesrath noch vor Ostern sich schlüssig machen und die Ein-

bringung derselben im Reichstag kurz nach Ostern erfolgen.

Berlin, 6. März. (Reichstag.) Schwarze bringt mit Unterstützung anderer Mitglieder der Reichspartei, an deren Spitze Fürst Hohenlohe-Langenburg, den Antrag ein, die Geschäftsordnungscommission zu beauftragen: 1) dem Reichstage Vorschläge zu unterbreiten, welche geeignet wären, durch Ergänzung der Disziplinarvorschriften der bestehenden Geschäftsordnung gegen Verletzungen der Ordnung ein wirksameres Einschreiten als bisher zu ermöglichen, insbesondere den Schutz ansehender Personen gegen chroverlegende Angriffe innerhalb des Reichstags zu vermehren; 2) einen gutachtlichen Bericht an den Reichstag darüber zu erstatten, ob und inwieweit im Wege der Gesetzgebung für die Geltungsdauer des Sozialistengesetzes ein Verbot zu erlassen sei, solche im Reichstag gethane Aeußerungen, in welchen auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen zu Tage treten, durch die Presse zu verbreiten.

Berlin, 6. März. Ueber den Prozeß Passanante wird dem „Berl. Tgl.“ aus Neapel, 5. d., gemeldet: Heute Morgen um 4 Uhr wurde Passanante aus dem Kerker von San Francisco nach Kastel Capuano, dem Sitz des Gerichtshofes, gebracht. Passanante sagte während der Ueberführung: „Es ist doch sonderbar, daß mein Prozeß so lange dauert. Ich müßte schon längst zu Nische geworden sein.“ Der Berichterstatter des „B. T.“ hatte eine lange Unterredung mit dem Vertheidiger Passanante's, dem Advokaten Tarantini, und konnte ebenfalls Originalbriefe Passanante's an Tarantini durchlesen. Passanante protestirt in denselben dagegen, daß er Mitglied der Internationale sei und er jagt ausdrücklich, daß „Vaterland, Freiheit und Arbeit“ sein Wahlspruch sei. Er verurtheilt die italienische Regierung hart wegen der Verschwendung des National-Reichtums, verdammt jede Hoffnung, der Todesstrafe zu entgehen und schließt den Brief mit der größten Seelenruhe, indem er sagt: „An meinem Leben ist nichts gelegen: mein Geist aber wird fortleben.“ Einem weiteren Gespräch mit Tarantini verdankt der Referent folgende Details: Passanante sagte den Entschluß, den König zu ermorden, erst am Morgen der That. Angesichts des ungeheuren Volks-Glens in Neapel hätten die Begeisterung der Bewohner und die Unkosten für den Empfang der Majestäten seine Indignation erregt; er habe sich gesagt: „Humbert hat in seiner zehnmonatlichen Regierung nichts gethan für das Volk!“ Passanante verkaufte an demselben Morgen seine Jacke, um sich einen Dolch kaufen zu können und hoffte, der Tod des Königs werde die Schilderhebung der Republikaner herbeiführen. Er führte einen zweiten Dolchstoß nur deshalb nicht, weil der Ausruf des Königs: „Oh Dio! Dio!“ [O Gott! Mein Gott!] ihn urplötzlich erschütterte und entmutigt habe. Er erinnere sich nicht, daß Cairolini bei den Haaren gepackt habe. Weder aus seinen Briefen noch Gesprächen ist irgendwelche Reue erkennbar; aber auch nirgends ein Zug cynischer Kohheit. Er verbringt den Tag mit Schreiben, seine Aufzeichnungen ten zeichnen sich durch einen mystisch-moralischen Bibelton, auch ist sein Auftreten bescheiden und ist er vollständig von seiner Mission als Reformator überzeugt.

Berlin, 8. März. Dem „Tagblatt“ wird aus Neapel vom 7. gemeldet: In der gestrigen Sitzung meldete der Vertheidiger Tarantini dem Gerichtshof den Wunsch Passanante's wegen überhöher Aufregung der Sitzung nicht bezuwohnen. Der Gerichtspräsident entsendet den Kerkermeister und den Türhüter in das Gefängnis behufs persönlicher Aufforderung und Befragung Passanante's. Nach einer halben Stunde meldet der Kerkermeister, daß Passanante erscheinen will. Passanante kommt mit der Krone auf dem Kopf in den Saal. Er bietet einen erschütternden Anblick. Der gestern noch so selbstbewusste Mensch ist heute völlig gebrochen. Er sinkt weinend und schluchzend auf die Anklagebank, verhält das Gesicht und verdeckt sich vor Angst zitternd hinter einer Säule. Es spielt sich eine erregte Scene ab. Aus dem Publikum selbst werden Stimmen laut, welche dem Angeklagten Rath zurufen. Man beginnt die Verlesung des Gutachtens der Ärzte. Das Gutachten erhärtet, daß Passanante bei vollem Verstande sei.

Berlin, 8. März. Die Kinderpest ist nunmehr im ganzen Reichsgebiet erloschen.

Berlin, 8. März. Seine Majestät der Kaiser glitt gestern Nachmittags beim Promenieren auf glattem Parquetboden aus und zog sich eine leichte Contusion der rechten Hüfte zu. Nach gut vollbrachter Nacht nahm der Kaiser heute in gewohnter Weise die regelmäßigen Vorträge entgegen.

Berlin. In seinen letzten Sitzungen am 4.

und 5. d. Mis. beschäftigte den Reichstag der, man darf wohl sagen vielverrufene Entwurf der Reichsregierung betreffend die Strafgewalt des Reichstages über seine Mitglieder. Das Schicksal des Gesetzentwurfs, der nicht einen einzigen Freund im Hause fand, außer den Mitgliedern der Regierung und Herrn v. Kleist Rekow, war nicht zweifelhaft. Nach der gestrigen zweiten Berathung erfolgte die Ablehnung der vier ersten Paragraphen und damit, wie der Präsident ausdrücklich hervorhob, auch die Ablehnung des ganzen Gesetzes.

Dem Reichstage dürften in den nächsten Tagen zwei neue Vorlagen zugehen: ein Gesetzentwurf betr. die Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten; ein Gesetzentwurf betr. den Schutz nützlicher Vögel. Die Hauptthätigkeit des Reichstages wird in den nächsten Tagen in den Commissionen liegen, welche namentlich die Theile des Reichshaushalts zu berathen haben, welche nicht zur Einzelberathung im Plenum bestimmt sind. — Dem Bundesrath sind 2 neue Vorlagen zugegangen: 1) ein Gesetzentwurf betr. die Entlastung der Bezirke von den Kosten der Einrichtung und Erhaltung der Gefängnisse. Es soll dieses Onus mit den Rechten an Grundstücken der Gefängnisse auf das ganze Land übergehen; 2) ein Gesetzentwurf betr. die Ansetzung von Rechtsbandlungen eines Schuldners außerhalb des Concursverfahrens. Das Gesetz ist eine Ergänzung der Concursordnung und besteht aus 12 Paragraphen.

Bei der Verlegung der elsass-lothringischen Regierung von Berlin nach Straßburg würde, nach der „Nat. Z.“, ein kaiserlicher Statthalter als ein nach Instruktion der Reichsregierung handelnder Beamter die Regierung des Landes mit einer Anzahl verantwortlicher Räte — ob man sie Minister nennen will, bleibt gleichgültig — führen. Der Landesauschuss würde eine Verstärkung seiner Zahl erhalten müssen; auch das Recht der Initiative könnte ihm nicht vorenthalten werden. Die Rechte des Reichstages zum nothwendigen Eingreifen müßten natürlich bestehen bleiben, namentlich die Befugniß, Gesetze zu beschließen, die im Interesse des Reiches liegen und die der Landesauschuss ablehnt. Ueber die Persönlichkeit, die man als kaiserlicher Statthalter zu denken hätte, ist es überflüssig, jetzt schon zu verhandeln; nur soviel scheint klar, daß der Gedanke, eine solche Stellung von einem königlichen Prinzen besetzen zu lassen, sich bereits als nicht durchführbar dargestellt hat. Wir registrieren lediglich als ein viel verbreitetes Gerücht, daß der Stellvertreter des Reichskanzlers, Graf Stolberg-Wernigerode in dieser Richtung genannt wird.

Aus Westfalen, 26. Febr. Mehrere Zeitungen veröffentlichen vor Kurzem folgende Anzeige: „Eine Fabrik sucht 270 fleißige Arbeiter. Verdienst täglich 5 M. Auskunft bei Herrn Filtz in Haste bei Osnabrück. Für Antwort eine Freimarke erbeten.“ In Folge dieser Annonce haben Arbeiter aus den Kreisen Paderborn und Dortmund ihre Arbeit aufgegeben und sind nach Osnabrück gereist. Eine große Anzahl anderer Arbeiter hatte schriftliche Anfragen unter Einwendung einer Zehnpfennig-Marke nach Haste gerichtet. Jetzt hat sich herausgestellt, daß der vor einigen Tagen in Osnabrück zur Haft gebrachte Filtz ein Arbeiter ohne Beschäftigung ist und nur zu dem Zwecke veröffentlicht hat, um sich in den Besitz von Zehnpfennig-Marken zu setzen.

In Saarbrücken haben am 3. März die Verhandlungen des Zuchtpolizeigerichts über die Wuppinger Wunder begonnen. Es sind über 170 Zeugen vorgeladen und erschienen, darunter der frühere Redakteur der „Germania“, Rajunkle, und die Gräfin v. Spee. Beschuldigte sind es 21, angeklagt wegen Landfriedensbruch, Betrug u. s. w. Die Verhöre werden voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

#### Oesterreich—Ungarn.

In Wiener Neustadt hat letzten Mittwoch der Schustermeister Jakob Böhm seine 3 Kinder und dann sich selbst erschossen. Er führte an dem genannten Tage seine 3 Kinder, 2 Knaben und 1 Mädchen, im Alter von 3, 8 und 9 Jahren, in den Akademierpark, verband ihnen die Augen und schoß sie dann nieder; zuletzt jagte er sich selbst eine Kugel durch den Kopf. Man glaubt, daß mißliche Verhältnisse den Mann zu dieser wahnsinnigen That getrieben haben. Er hinterläßt eine Wittve, die sich in anderen Umständen befindet.

Teplitz, 7. März. Seit gestern Abend ist so

starker, lebhafter Wasserzudrang aus dem Urquell eingetreten, daß derselbe kaum mittelst Doppelpumpe zu bewältigen ist; die Wassertemperatur ist die frühere normale.

Direktor S. Palija zu Pola hat in der Nacht vom 17. zum 18. Februar einen Planeten 11. Größe entdeckt. Im Falle der Neuheit steigt hiermit die Zahl der bekannten kleinen Planeten auf 192.

#### Italien.

Neapel, 6. März. Heute früh hat die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Königsmörder Passanante begonnen. Der Zudrang seitens des Publikums ist ein ungeheurer.

Neapel. Das Verdict der Geschworenen gegen Passanante lautet auf schuldig ohne Zulassung von Milderungsgründen. Passanante wurde zum Tode verurtheilt.

#### Frankreich.

Paris, 7. März. Die Untersuchungskommission über die unter dem Ministerium des 16. Mai vorgekommenen Wahlmissbräuche vernahm heute die Minister Lepère und Leroyer; dieselben erklärten, das Kabinett habe Kenntniß vom Kommissionsbericht genommen, beharrte indeß bei der Zurückweisung der Anklageverhängung über die Minister vom 16. Mai. Nachdem sodann die Minister die Kommissionsitzung verlassen hatten, entschied die Kommission nach vorhergegangener Berathung mit 21 gegen 7 Stimmen, bei der Kammer die Erhebung der Anklage gegen die Minister vom 16. Mai zu beantragen. — Der „Moniteur“ glaubt behaupten zu können, daß sämtliche franz. Botschafter bei den fremden Mächten ihre Entlassung nehmen würden, falls das Kabinett Waddington zurücktreten sollte.

#### Rußland.

Petersburg, 7. März. General Totleben reiste von Adrianopol ab. Vor seiner Abreise stellten sich ihm Deputationen der Stadtbewohner aller Religionen (Türken, Griechen, Bulgaren, Juden und Armenier) vor. Dieselben überreichten Adressen, worin sie den General bitten, dem Kaiser ihre unbegrenzte Dankbarkeit für den großmüthigen Schutz und für die locale und rechtlichste Haltung der russischen Truppen auszudrücken.

#### England.

London, 6. März. In der Kohlenzeche „Deep Droy“ bei Waterfield, welche 300 Bergleute beschäftigt, hat gestern ein bedeutendes Grubenunglück stattgefunden. Durch eine Explosion schlagen der Wetter sind 19 Personen, darunter 4 Knaben, getödtet worden. Die Ursache der Explosion ist noch ein Räthsel, da in der Zeche nur bei Sicherheitslampen gearbeitet wurde.

#### Türkei.

Konstantinopel, 7. März. Nach der Agence Havas soll der Abbruch der griechisch-türkischen Verhandlungen zu befürchten sein. [?]

#### Amerika.

Eine furchtbare Explosion. In Stockton in Kalifornien hatten sich mehrere Hundert Neugierige versammelt, um einen Versuch mit einer neuen Pumpe anzusehen, welche einen Teich trocken legen sollte. Die Pumpe ward von einer transportablen Dampfmaschine getrieben. Da der Druck des Dampfes zu schwach schien, schraubte der Maschinist das Sicherheitsventil fest. Eine Viertelstunde darauf platzte der Kessel und schleuderte die Maschine an 150 Fuß weit fort, mitten durch die Menge, wobei eine große Anzahl von Personen theils getödtet, theils verwundet wurde. Einigen war der Kopf abgerissen, andere wurden mit schrecklicher Gewalt zu Boden und viele wurden in den Teich geschleudert, 16 Leichen sind gefunden und 26 Personen sollen verwundet sein. Der Maschinist ward getödtet.

#### Handel & Verkehr.

##### Mittlere Fruchtpreise per Centner

vom 22. bis 26. Februar.

	Reisen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.
	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Wien	9. 95.	8. —.	7. 45.	5. 20.
Geisingen	10. 6.	—.	—.	—.
Hall	9. 74.	—.	—.	5. 50.
Heidenheim	10. 5.	—.	7. 25.	5. 36.
Regold	8. 70.	7. 90.	8. 7.	5. 96.
Kirchheim	10. 43.	—.	7. 84.	6. 13.
Leutkirch	9. 89.	—.	8. —.	6. 27.
Reiblingen	9. 13.	6. 40.	6. 13.	5. 56.
Waldsee	9. 72.	7. 80.	7. 48.	6. 5.
Wadnang	7. 48.	—.	—.	5. 32.

(St. N.)

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart auf dem Wochenmarkt vom 8. März 1879. 1 Kilo süße But-

ter M. 2. 1 Kilo Nudelmalz M. 2. 40. 1 Kilo Schweinschmalz M. 1. 20. 10 frische Eier 60 S. 10 Kalteier 50 S. 1 Kilo Weißbrot 26 S. 1 Kilo Schwarzbrot 24 S. 1 Kilo Handbrot 18—20 S. 1 Paar Federn wiegen 100 Gramm. 50 Kilo Hen M. 2. 40—50. 50 Kilo Stroh M. 1. 50—60. 1 R. R. Buchenholz M. 13. 1 R. W. Birkenholz M. 11. 1 R. W. Tannenholz M. 9. — Fleischpreise in der Markthalle: Rindfleisch 50 S. Schweinefleisch 50 S. Kalbfleisch 50 S. Hammelfleisch 50 S je pr. 1/2 Kilo.

Stuttgart, 6. März. Es ist ein schönes Zeugniß, welches gestern dem Württembergischen Staatskredit ausgestellt worden ist, denn trotz des sehr hohen Preises, zu dem die neue Anleihe aufgelegt worden ist, hat eine weit mehr als zehnjährige Ueberzeichnung derselben stattgefunden, ja es wird berichtet, daß bei einzelnen Stellen der 30- und 40fache Betrag des betr. Antheils gezeichnet worden sei.

Schorndorf, 5. März. Der landwirtschaftliche Bezirksverein hat im Hinblick auf die vorjährige schlechte Kartoffelernte die Herbeischaffung von Saatkartoffeln ins Auge gefaßt. Derselbe wird von Magdeburg und Böhmen 1200 Ctr. Kartoffeln beziehen und zu dem Selbstkostenpreis zunächst untern Mitgliedern abgeben.

Dall, 7. März. (Nebmarkt.) Es beträgt der Futtrieb: 526 Ochsen, 254 Kühe, 229 Kälber; der Absatz 242 Ochsen, 105 Kühe, 135 Kälber, wofür im Ganzen 148,783 M. erzielt wurden. An Einzelpreisen wurden angelegt für Ochsen 565—942 M., somit durchschnittlicher Abschlag per Paar 40 bis 90 M. gegen Februarmarkt. Kühe und Jungvieh behielten nahezu ihre vorigen Monatspreise. Was den Handel selbst anbelangt, so ist er als besser gegen den Februar zu bezeichnen.

#### Peter Kümmerling.

Ein Charakterbild von J. B. Jacobi.

(Nachdruck verboten.)

Trotz der späten Abendstunde und trotz des herrlichen Wetters, saß Peter Kümmerling, der erste Schreiber des Advokaten Stein, emsig schreibend auf seinem Reitschemel am Schreibtisch.

Das Fenster, an welchem dieses stand, gewährte einen Blick in das hinter dem Hause befindliche Gärtchen, und beide Flügel hatte Kümmerling geöffnet, um sich durch die hereinströmende Luft für den Spaziergang in's Freie zu entschädigen, den er sonst wohl gegen Abend zu unternehmen pflegte, wenn ihn nicht, wie dies heute der Fall war, die Arbeit an sein Pult fesselte.

Endlich schlug es neun vom nächsten Thurm. Mit dem letzten Schlage erhob sich Kümmerling, nahm die Sandbüchse, streute ihren Inhalt auf das soeben beschriebene Papier, wischte sorgfältig die Feder aus und zog den halben Rattunärmel vom rechten Armel des fadenheinenen Rockes. Diesen aber vertauschte er mit einem etwas besseren, den er nur auf der Straße zu tragen sich gestattete, sobald er aber die Schreibstube betrat, an einen in der hölzernen Thüreinfassung befindlichen Nagel hing, um den langschößigen Frack anzuziehen, der seiner kleinen, mageren Gestalt ein gar eigenhümliches Aussehen verlieh.

Was jedoch kümmerte das Peter Kümmerling? — Er war ein sparsamer Mann, und hatte auch Ursache sparsam zu sein. Gehörte er doch von klein auf nicht zu der bevorzugten Minorität des Menschengeschlechts, und oft genug war ihm schon als zehnjährigen Knabe die Nothe der Verlegenheit in die Wangen gestiegen, wenn er barfuß neben wohlbeschuhten Kindern auf der Schulbank hatte sitzen müssen. Hätte er das nur allein gesehen und gewußt! Doch die Wisbolde in der Klasse sahen und wußten es auch. Wie wurde er von ihnen geneckt wegen seiner schönen rothen Pantoffeln! Des Lehrers mitleidige Ermahnung aber, die Eltern um Schuhwerk anzugehen, schmerzte ihn fast noch mehr als die Redereien seiner Altersgenossen.

Hätte nur seine Bitte um Schuhwerk den erwünschten Erfolg gehabt. Das jedoch war nur höchst selten der Fall; Daheim bei den lieben Eltern fehlte es gewöhnlich an Allem, Kinder ausgenommen, wovon ein volles Duzend und folglich in diesem Artikel Ueberfluß vorhanden war.

Seit Peters Barfüßerzeit war eine Reihe von Jahren vergangen, und seine nunmehrige Lebensstellung wäre im Verhältnis zu seiner keineswegs rothigen Kindheit, eine erträgliche gewesen, wenn nicht die lieben Eltern und Geschwister sich zuweilen bemüht hätten, ihm ihr Dasein auf wenig angenehme Weise in's Gedächtniß zu rufen. Sie lebten in einer mehrere Meilen fernem Stadt, woselbst auch Peter das Licht der Welt erblickt hatte; die liebevollen Erinnerungen seiner werthen Angehörigen aber zogen seiner, ohnehin nicht in übermäßiger Fülle strobenden Börse stets bedenkliche Krampfanfälle zu, die jedesmal in derselben eine empfindliche Leere zur Folge hatten.

Peter Kümmerling war viel zu gutmüthig, als daß er es je hätte über sich gewinnen können, zu den Geschwistern zu sagen: „Sehet zu, wie Ihr fortkommt, ich habe Mühe mich allein durchzubringen.“ Er gab

mehr, als er entbehren konnte, und daher kam es, daß nicht nur der Rock, den er an hatte, sondern auch der Hut, den er eben vom Nagel nahm, vom langen Gebrauche stark mitgenommen erschienen.

Mit dem Colinder in der Hand trat er an das Fenster, um, seiner Gewohnheit gemäß, so weit dies die ringsum emporstrebenden hohen Häuser gestatteten, vor dem Ausgehen den Horizont zu betrachten.

„Him, him,“ meinte er bedächtig, den Kopf wiegend, „zu einem kleinen Gange in's Freie möchte es doch wohl schon zu spät sein.“ Eine Meile Wegs ungefähr nannte Kümmerling einen kleinen Gang; und das war auch kein Wunder, denn zeitig hatte er seine Beine üben müssen. War er doch auf der Mutter Geheiß weite Strecken gelaufen, wenn draußen auf den umliegenden Dörfern die Lebensmittel um einige Pfennige billiger erlangt werden konnten, als im Städtchen selbst. Peter, als der älteste von den vielen Geschwistern, hatte die Verpflichtung, alles Nothwendige in's Haus zu schaffen.

Auch das lag nun lange hinter ihm, es war ihm jedoch aus jener Zeit eine Vorliebe für weite Wege geblieben; er fuhr daher, den verfarbten Spaziergang bedauernd, folgendermaßen in seinem Selbstgespräch fort: „Wir werden uns leider für heute mit einer Wanderung um die Stadt begnügen und den Gang in's Freie auf ein andermal verschieben müssen.“

Eben wollte er von dem Fenster zurücktreten, als etwas Weißes, seinen Blick fesselnd, aus dem oberen Stockwerk herunterflatterte, und da nicht der geringste Windhauch die Luft bewegte, auf dem Steinpflaster im Hofe liegen blieb.

Was es war, konnte Kümmerling nicht erkennen, ein sehr leichtes Gewebe, oder ein Blättchen Papier mochte es sein, vielleicht des Aufhebens nicht werth. Doch sehr gefällig von Natur, und im Stillen den Bewohnern des zweiten Stockes zugethan, beiläufig Kümmerling, nachdem er den Kanzleidiener gerufen und diesem den Schlüssel zur Schreibtube übergeben hatte, in den Hof zu kommen, um das, was er für ein Blatt Papier hielt, genauer zu betrachten.

Er hatte sich in seiner Vermuthung nicht getäuscht. Er hielt dem Anschein nach einen offenen Brief in der Hand. Die feinen Schriftzüge jedoch vermochte er bei der bereits eingetretenen Dämmerung nicht mehr zu erkennen. Sorgsam schob er das Papier in seine Brusttasche; da fiel ihm ein, daß er es dem Eigenthümer oder — der Eigenthümerin zurückgeben müsse.

Im zweiten Stock wohnte der Professor Hennig mit seiner Tochter. Daß der Letzteren Zimmer sich gerade über der Schreibstube befand, in welcher Kümmerling Tag für Tag von früh bis spät über den Alten saß, das wußte er, und Alma, die bei zufälliger Begegnung im Hause und auf der Treppe seinen ehrebetigen Gruß stets so freundlich erwiderte, beschäftigte seine Gedanken schon seit langer Zeit. Ja, es kam vor, daß er bei Durchlesung fertiger Schriftstücke, — glücklicherweise unterließ er es nie, was er geschrieben hatte, nochmals durchzulesen — anstatt eines andern Frauenzimmers, den Namen Alma fand.

Bei solcher Gelegenheit schlüpfte wohl ein „thörichter Peter“ über Kümmerlings Lippen, und eifrig bemühte er sich, mit des Federmessers scharfer Spitze die Spuren seiner Thorheit, wie er selbst das Gefühl nannte, das Alma, ohne es zu ahnen, ihm eingestößt hatte, auf den Papieren zu vertilgen. Dennoch wiederholte sich die Namensverwechslung häufig genug, so sehr auch der arme Aktuar, in richtiger Würdigung seiner, nichts weniger als glänzenden Verhältnisse, und seiner ebenso wenig glänzenden Aussichten für die Zukunft, dagegen ankämpfte. Ganz eigenhümlich wurde ihm zu Muthe bei dem Gedanken, das so unerwartet in seinen Besitz gekommen war, dürfte dem im Geheimen verehrten Mädchen angehören, vielleicht gar ihre Schriftzüge enthalten! Wäre es nicht so überaus fein gewesen, er würde es im Uebermaß des Entzückens an seine Lippen gedrückt haben. Die Furcht, es zu zerknittern, hinderte ihn daran.

„Soll — darf ich es behalten?“ Nach dem ersten Bonnerausch war diese Frage in ihm aufgestiegen. Sein Rechtlichkeitsgefühl besiegte das Verlangen nach dem unrechtmäßigen Besitz, und um nicht länger dem Versuch ausgesetzt zu sein, ging Kümmerling rasch die Treppe hinauf und zog weit stärker, als er es beabsichtigte, an des Professors Thür. Sein Herz klopfte dabei fast hörbar; er war ja noch nie hier oben und ihr so nahe gewesen! (Fortf. folgt.)

Auflösung des Räthfels in No. 28:

„Der Kat. — Die Kave.“

K. württemb. Oberamtsgericht Nagold.

**Aufforderung.**

Nachdem gegen den abwesenden Johann Georg Erbele, Sonnenwirth, ledig, volljährig in Wildberg,

Vermögens-Untersuchung angeordnet ist, wird derselbe hiemit aufgefordert, zu Vornahme und zu Eröffnung des Ergebnisses derselben binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder dem Kgl. Gerichtsnotariat Nagold sich zu stellen, oder seinen Aufenthalt anzuzeigen, widrigenfalls die Vermögensuntersuchung ohne seine Mitwirkung zum Abschlusse geführt und jede fernere in dieser Schuldsache an ihn zu erlassende Verfügung lediglich durch Anhängen am Gerichtsgebäude ihm zugestellt würde.  
Den 8. März 1879.

K. Oberamtsgericht.  
v. Wiber, J.-M.

K. Oberamtsgericht Nagold.

**Zurücknahme**

des unterm 1. März gegen Karl Schneider von Gächlingen wegen Körperverletzung erlassenen Steckbriefs.

K. Schneider ist eingeliefert.  
Den 8. März 1879.

Untersuchungsrichter  
H. K. Gundlach.

Stadtgemeinde Nagold.

**Stangen- & Brennholz-Verkauf**

am Donnerstag den 13. März aus Distrikt Mittlerbergle, Abth. Schlegwiedenberg und Streitader: 75 Nm. Nadelholzscheiter und Brügel, 3400 Nadelholzwellen, 70 rothtannene Gerüststangen, 500 rothtannene Hopfenstangen 7 bis 11 Meter lang. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Straße nach Herrenberg beim Unterjettinger Wegweiser.

Gemeinderath.

Kortamt Altenstaig, Revier Enzflösterle.

**Wiederholter**

**Stammholz-Verkauf**

am Samstag den 15. März d. J., von Vorm. 11 1/2 Uhr an, auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Staatswaldungen: Wanne 3. „Rüchhof“ und Wanne 14. „Dicke Eiche“:

9 Eichen mit 221 Nm., 8 Buchen (worunter 5 Schlittenläufer) mit 3,37 Nm., und 2366 Stück Nadelholz-Lang- und Klotzholz mit 2052 Nm.

Oberchwandorf.

**Langholz-Verkauf.**

Am Freitag den 14. März d. J., Vormittags 10 Uhr, kommen vom Gemeindev. Johrsberg auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

106 Stück Langholz, größtentheils Rothholz, 89 Nm. haltend.

Gemeinderath.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Die Holz-Abfuhr**

aus dem Stadtwald **Buch** bleibt für die 3 mittleren Wege, welche sämtlich auf dem bei der Schafbrücke beginnenden Schleifmühlweg einmünden, wegen einer Reparatur des letztern bis 21. März **gesperrt**; dagegen bleiben der unterste Weg (entlang der Nagold), sowie die 2 obersten Wege bis auf Weiteres geöffnet.

Gemeinderath.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Holz-Pflanzen-Verkauf.**

Es können aus hiesigem Stadtwald in diesem Frühjahr mehrere 100 Tausend 3-6jährige frohwüchsige Weißtannen-Pflanzen (aus Saaten in Beständen) abgegeben werden. Kaufsliebhaber wollen sich binnen 14 Tagen wenden an die

Stadtförsterei.

Wildberg.

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Nachstehende Arbeiten werden Samstag den 15. März, Mittags 1 Uhr,

im Gasthaus zur Linde im Submissionsweg vergeben:

Gipsarbeit	157	M.	51	S.
Schreinerarbeit	226	"	95	"
Anstricharbeit	99	"	40	"
Glasarbeit	59	"	50	"

Chr. Seeger, alt Traubewirth.

Holzbrunn, Gerichtsbezirks Calw.

**Außergerichtliche Schuldbereinigung.**

Zum Behufe der außergerichtlichen Erledigung der Schuldsache des Christian Bisler, Bauers hier, werden seine Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche **bis Donnerstag den 20. d. M.** bei dem Amtsnotariate Feinach anzumelden, widrigenfalls hierbei auf unbekannt bleibende Forderungen keine Rücksicht genommen werden könnte.

Den 4. März 1879.

K. Amtsnotariat Feinach. Gemeinderath. Vorstand Müller. Dreher.

Wildberg.

Unterzeichneter empfiehlt seinen selbst gezogenen reinen

**Bokhara'schen Riesen-honig-Kleesamen**

den Herren Landwirthen; derselbe liefert einen großen Ertrag, kann jährlich 5 bis 6mal gemäht werden, wird anstatt des Luzerner Kleesamen benützt und liefert ein kräftiges und süßes Futter.

Geometer Gärtner.

**Korrespondenten-Gesuch.**

Ein Stuttgarter Blatt sucht für Nagold, sowie sonst in Stadt und Land noch einige zuverlässige und aufmerksame Berichterstatter gegen gutes Honorar. Besondere Routine im Korrespondiren ist nicht erforderlich. Frankirte Anträge wollen **sofort** unter P. N. 100 an Rudolf Mosse, Stuttgart gerichtet werden.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800 postlagernd Karlsruhe (Baden) zu richten.

**Ein ordentliches Mädchen,** welches schon gedient hat, kann auf Dörtern (bei einer kleinen Familie) in Diensten treten bei

Constantin Schäfer, Buchdruckereibesitzer in Worms am Rhein. Haiterbach.

**Nicht zu übersehen!**

Auf die wirklich verbesserten Gießpumpen von Christian Heintzel in Kirchheim u. T., welche alle Andern weit übertreffen, mache ich alle Landwirthe aufmerksam, wobei No. 1 240 Liter, No. 2 190 Liter pro Minute schöpfen. Abflußvorrichtung gegen Einfrieren, leichten Gang, Unmöglichkeit einer Verstopfung, einfach zu zerlegen. Dieselben sind zu beziehen durch Wiederverkäufer Benedict Graj, Schmid.

Nagold.

**Empfehlung.**

Bei herannahender Frühjahr- und Confirmationszeit erlaube ich mir, das Neueste in Filz- und Seidenhüten zu den billigsten Preisen zu empfehlen.



Christian Luz, Hutmacher.

Nagold.

**Tüchtige Maurer**

finden sofort Arbeit bei Gottfried Walz.

Nagold.

**Ein Bürgerlände**

wird zu pachten gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Nagold.

Da die **Strohhutwasch**

nun ihren Anfang genommen, er bietet sich Unterzeichnete zur Annahme jeglicher Art Strohhüte zum Waschen & Färben, und zum Musterhüte für die diesjährige Saison zur Ansicht parat.

Marie Ziegler.

**An die H. Lehrer!**

Diejenigen H. Lehrer, welche zu den Schul-Prüfungen **Vistations-schriftenpapier** nöthig haben, wollen uns gest. ihren Bedarf unter genauer Angabe der Linaturen mittheilen, um solches je nach Wunsch anfertigen lassen zu können. Einen Vorrath können wir von demselben nicht führen.

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

**Bödsseiten & Bretter,**

worunter auch Glas Holz, hat zu verkaufen

Anton Renchler, Schreiner.

Nagold.

**Für Frauen!**

Keine buchene Bügel-Kohlen bei Friedrich Stöckinger.

Am Dienstag den 11. und Freitag den 14. d. Mts.

**Rechtsanwalt Hailer**

auf der „Post“ in Nagold zu sprechen.

In A. Scherrens Verlag in Heilbronn ist soeben erschienen und durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung zu beziehen:

**Worte herzlicher Ermahnung**

an unsere Söhne und Töchter. Zum Andenken an die Konfirmation und erste Abendmahlsfeier.

Von Karl Lechter, Dehan in Heilbronn. Achte Auflage. In schwarz geprägt Papier elegant brochirt. Preis 20 S.

Nagold.  
**Zimmer**

Ein hübsches, freundliches mit oder ohne Möbel habe zu vermieten, auch werden einige **Kostherren** angenommen. Photograph Holländer.

Uniere Schreib- und Zeichenmaterialien haben wir nun auch schöne, gute und billige

**Reißzeuge**

beigelegt und empfehlen solche bestens. Zettel und Reißfedern werden auch einzeln abgegeben. G. W. Kaiser'sche Buchh.

Nagold.  
**Zwinger-Garten**

hat zu vermieten Louis Sautter.

**Naturheil-Methode**

von Ferd. Schumacher, Essen, Rheinpreußen. Dauert schnell und sicher werden dieselben von mir geheilt: trodene u. nasse Flechten, Reiche, Weimwunden, Frauenkrankheiten, Leiden, Hautkrankheiten, Augenleiden, Nervenleiden mit Kopf in höchstens 2 Stunden ohne Gefahr u. Schmerz. Rheumatismus, Kopfweh, alle Arten von Geschlechtskrankheiten, selbst in den hartnäckigsten und verzweifeltsten Fällen. Magenleiden aller Art. Bei Nichterfolg zahlr. Beleg gratis. Keine illustrierte Broschüre; Naturheil-Methode, 7. Auflage, gegen Entsendung von 30 Pf. franco zu beziehen und versäume kein Kranter sich dieselbe anzuschaffen.

**Frucht-Preise.**

Nagold, den 6. März 1879.

Neuer Dinkel	6 35	6 12	5 80
Kernen	—	9 10	—
Haber	6 20	6 17	6 —
Gerste	8 50	8 8	8 —
Bohnen	—	7 —	—
Weizen	9 60	9 8	8 60
Roggen	8 40	8 36	8 20
Linien-Gerste	—	8 20	—
Roggen-Weizen	—	9 50	—

Altenstaig, den 5. März 1879.

Neuer Dinkel	6 70	6 32	6 —
Haber	—	6 60	—
Gerste	—	9 —	—
Weizen	9 60	9 25	8 80
Roggen	9 50	9 22	8 50
Linien-Gerste	—	7 —	—

**Vistualien-Preise.**

Nagold, den 6. März.

Kernbrod	8 Pfund	1	20 S
1 Paar Weden schwer	—	100	Gramm
Lachsfleisch	—	1	Pfund 64 S
Rindfleisch	—	—	60 "
Kalbsteisch	—	—	56 "
Schweinefleisch mit Speck	—	—	56 "
Butter	—	1	Pfund 70 "
2 Eier	—	—	9 u. 10 "